

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Zutliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Halle'sches Tageblatt.

Abonnement 60 Wk., drei Monate 180 Wk. Einmalig 300 Wk. Druck- und Postgebühren sind extra zu zahlen. Anzeigen sind gegen Bezahlung zu nehmen. Die Redaktion ist für die Rücksendung von Briefen nicht verantwortlich.

Haupt-Expeditoren:

Wesche & Kretschmer, Halle a. S., Mühlweg 16.

Verleger Hermann Kretschmer, Halle a. S., Mühlweg 16. Druck- und Postgebühren sind extra zu zahlen. Anzeigen sind gegen Bezahlung zu nehmen. Die Redaktion ist für die Rücksendung von Briefen nicht verantwortlich.

Halle'sche neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Felle (Halle), Peter Karaschewski (Halle), Walter Kretschmer (Halle), Walter Kretschmer (Halle), Walter Kretschmer (Halle). Redaktion: Mühlweg 16, Eingang Südostflügel, Keller 3. Erscheinung: 4-6 Uhr nachmittags. Die Abgabe unerreichte Exemplare keine Verantwortlichkeit. Druck und Verlag von W. Kretschmer in Halle a. S. — Fernsprecher 312.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Erbprinz von Weimern wird den kaiserlichen Kammeradvokaten als Justizsekretär der 2. Kammer-Appealation ernannt.

Der geisteskranke Handelsagent Reich, der den Kaiser Franz Josef bei einer Ausfahrt bedröht, wurde einer Landesirrenanstalt übergeben.

In Italien hat das Kabinett seine Demission eingereicht.

Vizepräsident Jaurès hat sich vor einem begeisterten Publikum über die Dreyfus-Affäre geäußert.

Die mit der Konferenzfrage betraute Kommission der französischen Deputiertenkammer hat sich im Prinzip für die Erhaltung des Konföderats und Trennung von Staat und Kirche ausgesprochen.

Die neue serbische Regierung hat den fremden Mächten von der Umwälzung amtlich Kenntnis gegeben; alle, außer Rußland, haben den Empfang bejaht.

Die Wahl Peter Karageorgewitsch zum König von Serbien dürfte, wie es scheint, einstimmig erfolgen.

Die Umwälzung in Serbien.

Halle, 15. Juni.

Die Zeit der Nachrichten über die Schreckensstaten in der serbischen Hauptstadt ist zum Schluß gekommen, man beschäftigt sich jetzt mehr mit ihren Folgen. Gerade in den Offizieren, die ihnen Treue geschworen haben. Was an den Vorgängen in Belgrad so abstoßend — das ist die ernste Masse und mehr noch selbst als das — denn man weiß noch nicht, wie weit bei den größten Vorgängen einer den andern nachzog und es gelang werden mußte, nachdem man einmal A gefolgt — das ist die cynische Respekt, mit welcher der noch einmal ganz tote König und die Leiche der Königin zum Fenster hinausgeworfen, die Leichen ohne jede Zeremonien begraben wurden usw. Nicht zur Medifreudigung, nicht zur Aufstachelung der Mörder, aber doch als widerwärtiger Umstand für sie kann geltend gemacht werden, daß König Alexander durch die Art, wie er wiederholt mit der beschwerenen Bevölkerung umgesprungen ist, selbst die Geselligkeit proklamiert hat und daß sein Umbringen mit der Verfassung, mit der Stupschina, mit den Wahlen sich schließlich rächen mußte. Die Königin war nicht furchtbar verhaßt wegen ihrer niedrigen Herkunft — Königin Natalie war auch keine geborene Prinzessin und der Stammbaum der Obrenowitsch wie der Karageorgewitsch ist nur ein ganz kurzes Bäumchen, das in dem einen Falle mit einem Edelweid, im anderen mit einem Firschen beginnt, jedoch die Seiten in Bezug der Herkunft nicht gar zu zierlich sein können —, auch nicht einmal wegen ihrer arztlichen Vergangenheit — auch in dieser Beziehung ist man in Serbien nicht furchtbar feinfühlig, ja selbst nicht wegen ihrer Unachtsamkeit, sondern vielmehr weil sie, die selbst so unheimlich war, ihren noch unliebsten Bruder dem Lande als Thronerbe aufhellen

wollte und weil sie dies mit den unpassendsten und die Wut der Offiziere herausforderndsten Mitteln zu Wege zu bringen suchte. Ferner spricht zu Gunsten der Mörder, daß sie, nachdem sie ihre blutigen Taten vollbracht und auf der ganzen Linie triumphiert hätten, sich ohne weiteres der provisorischen Regierung unterwarfen. Gätten sie den König, als er die Abdankungsurkunde nicht unterzeichnete, mitan der Königin aufgepaßt und über die nahe Grenze gebracht, dann hätte die ganze Welt ihnen applaudiert; denn daß die Zustände in Serbien unheimlich waren, wußte man überall. Ist ja bezeichnend genug, mit welchem Jubel fast das ganze Land die blutige Umwälzung begrüßte, wie kühl trotz allem Mischen vor den Missetaten die ganze zivilisierte Welt die Nachricht von der Katastrophe hingenommen hat.

Inzwischen König Alexander ist tot und mit seiner Ermordung hat die auf Nord begründete Dynastie Obrenowitsch nach unheimlichem Regiment ein unheimliches Ende gefunden. Was nun? Man hat wohl auch von einer serbischen Republik gesprochen, aber daran ist bei dem unheimlichen Worte ernstlich nicht zu denken. Man hat auch an den montenegrinischen Prinzen Nitcho, an einen Prinzen aus einem zivilisierteren Lande gedacht, aber die meisten Ansichten hat doch wohl der Senior des Hauses Karageorgewitsch, Prinz Peter, den die Arme auch alsbald als König proklamiert hat. Das hat diesen in Verdacht gebracht, der serbischen Verfassung nahe gestanden zu haben. Dieser Verdacht ist aber anscheinend unbegründet, was indessen nicht ausschließt, daß seine Verwandten und Freunde für ihn gearbeitet haben. Peter Karageorgewitsch ist der beste Bruder auch nicht. Er sitzt an dem Tische nicht fern, die in Serbien gegen die Obrenowitsch ausgeübt worden sind. Er hat sich mit seinem Schwiegervater, dem Fürsten Nikola von Montenegro, überworfen, und er ist trotz seiner russischen Sympathien in Petersburg nicht gut angesehen. Es ist darum auch der Vorschlag gemacht worden, einen seiner Söhne zum König zu wählen. Was die Stupschina befehlen wird, werden wir gar sehr erfahren. Es ist anzunehmen, daß die von der Arme proklamierten Peter Karageorgewitsch wählen wird. Gegen ihn spricht hauptsächlich, daß er wegen seiner Gesinnung in Ost- und West nicht angesehen sein kann, was bei der Bedeutung, die Serbien für die habeburgische Monarchie hat, ins Gewicht fällt. Aber man ist in der Hoffnung beruhigt darüber, daß Rußland auf absehbare Zeit zu sehr im fernem Orient und daher beschäftigt sein wird, um kriegerische Ziele auf der Balkanhalbinsel zu verfolgen. Ist man aber in dieser Beziehung Rußlands sicher, dann kann man auch der Entwidlung der Dinge in Serbien ruhiger zusehen und braucht einen Karageorgewitsch im Konflikt nicht zu fürchten. Man denkt, daß bei Rußland seine Hände frei bekommen, auch ein Karageorgewitsch auf dem serbischen Thron eingeseht haben wird, daß das Ziel Serbiens mehr in einer Anlehnung an Osterreich als in einer Hinneigung zu Rußland liegt. Küßig ist man die Dynastie Obrenowitsch selber, ruhig sieht man die Dynastie Karageorgewitsch kommen. Nirgend zeigt sich ein Verdröben, die Königswahl der Stupschina zu beeinflussen.

Am Belgrad wird unterm 14. 9 Uhr vormittags gemeldet: Es herrscht prägnantes Wetter; in den äußersten Straßen sieht man zahlreiche Offiziere und Damen in leichten Kostümen. Eine große Anzahl serbischer Studenten ist von auswärts eingetroffen. Man glaubt allgemein, daß diese heute abend zu Gunsten der Karageorgewitsch Kundgebungen veranstalten werden. Unter dem Titel der Unionsfeierabend, welcher seinen Studien in Frankreich und der Schweiz obliegt, ist eine republikanische

Erörterung bemerkbar, doch findet diese bei der Mehrheit der Bevölkerung keinen Anklang. Es scheint sicher zu sein, daß die morgen zusammentretende Nationalversammlung sich für die Monarchie aus-



Oberst Nitchin.

unter dessen Kommando die Truppen in den Konflikt einbringen. sprechen wird. Interessant ist, daß die Mehrzahl der Bewohner Belgrads, selbst bedeutendere Politiker, Peter Karageorgewitsch nie gesehen haben. Nach seine Photographien sind in der Stadt noch nicht zu sehen, trotzdem er so heute populär. Die Witter leben heute die Verdienste des Hauses Karageorgewitsch hervor und sprechen die Hoffnung aus, daß durch eine Beratung eine neue und glückliche Weisung für das misgeglückte Serbien ausbrechen werde.

Eine weitere Meldung aus Belgrad vom 14. besagt: Die verlaunet, stimmen in dem Ministerrat, der gestern nachmittag stattfand, sechs Mitglieder für Peter Karageorgewitsch als König und einer für die Republik. Hier wird wohl gesagt, daß Peter Karageorgewitsch zum König gewählt werde. Prinz Nitcho habe keine Aussichten mehr, da er die besten seiner Jahre geist mit der Cousine Alexanders verheiratet habe. Man will in Serbien nichts mehr von der Familie Obrenowitsch wissen. — Zum Präsidenten des Senats wurde der frühere Minister Peter Welimirovitsch, eines der bevorzugtesten und ältesten Mitglieder der tabakalen Partei ernannt. Der neue Präsident wird in der Sitzung des Senats und der Stupschina den Vorzug führen, in welcher die Wahl des Königs erfolgt. — „Stampa, Beogradske Novine, Mladina Srbija und Moli Journal“ besprechen die Thronfolgefrage und weisen auf die

Das Schlossfräulein.

Roman von Paul Comay.

Es erschreckte sie keineswegs, dies alles zu konstatieren, im Gegenteil, sie war darüber innerlich beglückt. Und wenn der junge Mann ihr mandal über ihre Talente oder ihre Schönheit irgend ein geistliches Kompliment machte, so stieg ihr die helle Rote ins Gesicht und sie wurde froh und zufrieden, da sie es als eine natürliche Freundschaftsbezeugung hielt, ihm zu gefallen. Auch er konnte es sich nicht länger verhehlen, daß er sie liebte, doch wagte er es sich nicht einzugehen. Er war sich dessen wohlbewußt, daß eine breite Kluft ihn von ihr trennte; in erster Linie der enorme Rang- und Vermögensunterschied.

Was bedeutete denn auch das Vermögen, welches sein Vater ihm hinterlassen, im Vergleich zu dem des Schlossherrn von Muregg? Zugegeben, es genigte ihm vollkommen, um ganz seinen Neigungen nach zu leben, und mochte, für sich betrachtet, noch manches Kollegen Reid gewekt haben, doch den Besitztümern der Familie von Vresen gegenübergestellt, sank es zu einem Nichts zusammen, war all' seine Habe nur eine bescheidene zu nennen.

Der Gedanke an eine eheliche Verbindung mit Juana reichte so weit über das hinaus, was er je in seiner Einbildung zu träumen wagen durfte, daß er an dem Tage, da er sich zum ersten Male voll bewußt ward, wie es ihm sein Herz siehe, vor sich selbst erschau. Danach begann eine Reihe innerer Kämpfe, bei denen abwechselnd sein Herz oder seine Vernunft den Sieg davontrug.

Er machte sich Vorwürfe darüber, daß er nicht schon von der ersten Stunde an die unheilvolle Leidenschaft bekämpft hatte, ebenso, daß er nicht den Mut fand, sich durch eine plötzliche Abreise von dem Gegenstande seiner Liebe zu entfernen. Noch größer wurde seine Pein, als er gewahrte, daß sich auch die

freundschaftliche Zuneigung, die ihm Fräulein von Vresen bisher entgegengebracht, in ein zärtliches Gefühl wandelte, daß das junge Mädchen unmerklich dahin gelangte, ihn zu lieben. Er erichtete darüber, er wollte dem Hebel Einhalt tun, bevor es sich ein zweites Opfer erkor. Was lag ihm nun daran, daß er litt, wenn er allein litt; aber der Gedanke, daß auch Juana an dieser Liebe wieder leiden müßte, zeigte ihm plötzlich den Abgrund, in den er geslitten, ohne sich der Tiefe desselben bewußt gewesen zu sein, und war nun entschlossen, alles zu versuchen, um diejenige, die er liebte, zu verhindern, ihm dahin nachzufolgen.

Die Tage, in die er geraten, erschien ihm um so ernster, als er in Herzensangelegenheiten noch ganz und gar unerfahren war. Je mehr er über die Sache nachdachte, desto lebhafter machte sich die Reaktion geltend und desto größere Kraft schöpfe er zu einem entscheidenden Schritt.

Es gab keine andere Lösung für ihn, als eine beseligmigende Abreise. Die Entfernung von Orte konnte, wenn auch nicht ihn selbst heilen, da er einer seiner Neigungen war, die ein Leben verbinden, so doch wenigstens das junge Mädchen retten, indem ihm die Gelegenheit einzuholen ward, sich tiefer in diesen Liebesstrom einzujippen.

All' diese Betrachtungen stellte er an, als er von einem Krankenbesuche, den er in einer benachbarten Ortschaft gemacht, heimwärts rit. Schon frühzeitig war er zu diesen Besuche von Hause aufgebrochen, um nicht in der Mittagsstunde zurückkehren zu müssen; doch der Unfall, um dessen willen man ihn geholt, hatte eine Operation notwendig gemacht, für welche er sich noch in der Stadt das nötige Verbandzeug hatte beschaffen müssen. So verpackte er sich wider seinen Willen, und es war bereits ein Uhr vorüber, als er in den Muregger Wald einlenkte. Um ein Stück Weges abgesehen und die sonnige Landstraße zu vermeiden, führte er sich hier quer durch den Park. Plötzlich ließ sich lautes Hundegeschell vernehmen, und da alsbald auch die bänische Dogge sichtbar ward, riefte Raimund sofort, daß

Fräulein von Vresen nicht gar weit sein mochte, da das schone Tier Juana's sitzender Begleiter war.

Einen Augenblick war er im Zweifel, ob er nicht lieber kehrt machen sollte, da tauchte bereits die Gestalt der Komtesse auf einem Seitenpfade auf. Unwillkürlich machte er eine Gebärde des Unwillens.

„O, Herr Doktor“, rief das junge Mädchen ihm lächelnd zu, „man konnte glauben, daß mein plötzliches Erscheinen Ihre Mißfallen erzeuge.“

„O, wo denken Sie hin, mein Fräulein! . . . Freilich hat es mich ein wenig überdacht . . . aber . . .“
Er versuchte, seinen Worten eine gleichgültigen Ton zu geben, doch unwillkürlich zitterte seine Stimme ein wenig vor innerer Bewegung. Stand sie doch eben in all' ihrer lieblichen Schöne vor ihm, und der grüne Wald bildete den herrlichsten Rahmen zu ihrer vortheilhaften Erscheinung. Es lag so viel Reizvoll-Melancholisches in dieser Bewegung, daß er plötzlich all' seine gefassten Entschlüsse zumilde werden ließ.

„Sie kommen doch mit auf's Schloss?“, fragte sie, mit graziosem Hand der Kopf seines Herdes liehlosend.

„In meinem größten Bedauern kann ich Sie nicht dahin begleiten, Komtesse“, erwiderte Raimund. „Ich habe Verdröben auf in aller Morgenfröhe verlassen, und mein Mißfallen wird sich schon über mein allzumaliges Aussehen vernehmen.“

„In diesen Falle will ich Sie nicht zurückhalten, Herr Doktor. Sie konnten am Ende noch wie jedem als kleines Mädchen gelostet werden . . .“

„O nein, das habe ich nicht zu befechten, aber ich könnte es mir selbst nicht verzeihen, wenn ich meiner Mutter auch nur eine unartige Minute verweichte.“

„So also sorgen Sie sich um die, die Sie lieb haben?“
„Gewiß; denn mein Herz denkt immer nur an all' jene, die ich liebe . . .“

Wehr wagte er nicht zu sagen, denn seine Stimme vibrierte merklich; doch sein Blick traf bei jenen Worten mit so zärtlichen

Unmöglichkeit der Errichtung einer Republik hin. Die Wähler sprechen sich für die Wahl eines Kaiserregiments aus, durch welche für Serbien eine neue Epoche der national-erblichen Politik eröffnet werde. „Wali Journal“ sagt, durch die eventuelle Wahl des Prinzen Mirko würde die Demokratisierung wieder lebendig werden. — So zu sagen über Nacht hat sich eine neue Partei gebildet, die der Hauptstadt die Vorzüge einbringt, daß das man einen neuen Serben zum König wählen müsse. Als Kandidat wird der illegitime Sohn Wilhams, Jozef, aufgeführt, der sich in Konstantinopel aufhält. Derselbe ist bereits davon verständigt worden. Die Partei hat eine Proklamation erlassen, in der es heißt: „Serbien, wie vorzeiten einen solchen König wählen. Es ist Jozef, der Abkömmling aus dem Erbprinzen.“

Sämtliche Großmächte und die übrigen Staaten, außer Rußland haben die Mitteilung von der letzten Umwälzung in Serbien offiziell zur Kenntnis genommen und sie als eine innere Angelegenheit Serbiens betrachtet. — Mit der ihnen eigenen Fähigkeit rufen Westler auf ängstliche Wünsche haben besonders die französischen Worte tiefen Empörung gefunden. „Die Soldaten von Blonina“, schreibt der Temps, „haben uns anfragen und im Schilde übertrugenen Verionen ihre Wendung genommen. Die Politik mag noch so sehr versinken, über die Grenzstaaten einen Schlei zu werfen, alle Hüten des Ozeans, alle Bollwerke Arabiens werden nicht ausreichen, um den Versuch dieses verpöhligen Plütes zu verhindern.“ Der Temps nennt es ungeschick, daß man die ganze Schuld auf die unglückliche Draga zu wälzen suche, es sei lächerlich, wenn Freunde der Königin Natalie, die gleichfalls aus ihrer Königinfamilie stamme, Draga ihre Abkündigung vorwerfen. Der Temps nennt es sogar einen wenig ehrenhaften Vorwurf, daß man in Petersburg Draga den ihr verdienstlichen Empfang verweigere. Zudem der Temps von der politischen Folgen der Mordthat spricht, sagt er: „Rußland kann trotz seiner Abneigung gegen Albanien nicht den Anstößen erweiden, als ob es ein so schändliches Verbrechen raufführen wolle und bemerkt: „Es ist eben so gefährlich, eine auf verbrederliche Weise zur Macht gelangte Regierung durch Verweigerung der Anerkennung zu isolieren, wie es gefährlich ist, durch eilige Anknüpfung von Beziehungen eine Prämie auf den Mord zu legen.“

Von Interesse sind bezüglich der Beilegung des Königspaars folgende Einzelheiten: Die Reinigung des Königs von den Blutmissethätigkeiten durch Genesenermänner. Eine Kommission unter Vorsitz des Obersten Wajidin nimmt im Konak die Inventur des Nachlasses des Königspaars an. Die provisorische Regierung zeigt großes Interesse daran, die Hofkapelle der Könige Wilam und Alexander in die Hände zu bekommen. — Das hinterbliebene Vermögen des Königs Alexander beträgt ein bis zwei Millionen frank. Unter den Papieren wurde auch die Verfügung gefunden, daß Nikolaus Kaiserlich zum Thronfolger, dessen Bruder Nikola zum Prinzen und deren Schwester zu Prinzessinen erklärt werden sollen; alle sind bekanntlich Geschwister der getödteten Königin. Diese Schwester werden nun aus dem Lande vertrieben. — Der Nachlaß der Königin Draga beträgt im Gegenstoß zu den überlieferten Gerichten

falls er seine Zusage erfüllt. Da Wilam vorübergehend wurde, liegt die Last bei zwei Millionen auf den Grundbesitz der Obrenowitsch eintragen. — In der Hofkapelle fand man 800000 frank Bargeld. Die rabinischen Wähler fordern die Einziehung des gesamten Nachlasses des Königspaars, da dieses und Wilam das Land um viele Millionen der Schulden haben.

Königin Natalie, die Mutter Alexanders, erklärte, laut Meldung aus Paris, einem Besucher, für habe bereits vor Monaten ihren Sohn dringend gebeten, angeht die fortwährende Erörung in der Arme sich von seiner Gattin loszulassen. „Das eine Verheißung im Gange ist“, sagte Natalie, „müßte ich jetzt geruher Zeit. Mein Sohn sollte begnadigt werden, das Land zu verlassen, wobei ihm eine auskömmliche Rente zugestanden werden sollte. Wer konnte diesen Antrag ablehnen. Die ganze Schuld liegt an dem Kaiser, das der Verleumdete auf den Schand erob, um der Hofgesellschaft hingemeldet zu werden.“ Natalie befindet sich in gregulärer seelischer Erregung und will den Saren darum bitten, daß die Würder ihres Sohnes ihre Ehre finden.

Politische Hebersicht.
Deutsches Reich.

• Berlin, 14. Juni. (Schlußstückchen) Der Kaiser hat seinen Befehl von der Station Hildesheim nach Bielefeld, welche die beiden Gardebrigaden-Regimenter, erregte Johann die besagte Gardebataillon-Division und leitete eine größere Gefechtsübung. Nach erfolgter Kritik fand ein Paradeanmarsch aller beteiligten Truppenteile vor dem Kaiser statt, der hierauf im Schloß von Oebberitz das Frühstück einnahm und mitlang in das Neue Palais zurückkehrte. Der Urlaub wohnen die fremden Militärattachés, sowie die hier weilenden englischen und schottischen Offiziere bei. — (Zur diesjährigen Nordlandreise des Kaisers) wird aus Christiania gemeldet: Der norwegische Kaiserliche Vorposten, der im Auftrag des Kaisers Wilhelm die jahresweise die bei Königsberg publizierten im Kronprinzen sich unterziehen sollte, hat seine Reise beendet. Da der „Hohenzollern“ ihre Ordonnanzbriefe erhalten, die tagelangen Gebiete zu besuchen, ist Mühsal vorhanden, daß der Kaiser Inhaber der Reise die nächste Gelegenheit bieten, eine der schönsten Nordpartien Norwegens in Augenschein zu nehmen. Dann wird es auch nicht lange dauern, daß sich der Kaiserliche jenseit Schonen zuwenden, wenn Kaiser Wilhelm der wirtschaftholische Vorposten für Nordlandreise gelangt sein Wunder, wenn der Kaiser in Norwegen so große Volkstheiligkeit erlangt hat, wie er sie in den drei letzten Schichten tatsächlich besitzt. — (Der Verzug von Söden-Reinigen) wird den diesjährigen Kaiserlichen in Söden als Inspektör der 2. Reserve-Regiment behörden, der 12. und 13. und 14. und 15. und 16. und 17. und 18. und 19. und 20. und 21. und 22. und 23. und 24. und 25. und 26. und 27. und 28. und 29. und 30. und 31. und 32. und 33. und 34. und 35. und 36. und 37. und 38. und 39. und 40. und 41. und 42. und 43. und 44. und 45. und 46. und 47. und 48. und 49. und 50. und 51. und 52. und 53. und 54. und 55. und 56. und 57. und 58. und 59. und 60. und 61. und 62. und 63. und 64. und 65. und 66. und 67. und 68. und 69. und 70. und 71. und 72. und 73. und 74. und 75. und 76. und 77. und 78. und 79. und 80. und 81. und 82. und 83. und 84. und 85. und 86. und 87. und 88. und 89. und 90. und 91. und 92. und 93. und 94. und 95. und 96. und 97. und 98. und 99. und 100. und 101. und 102. und 103. und 104. und 105. und 106. und 107. und 108. und 109. und 110. und 111. und 112. und 113. und 114. und 115. und 116. und 117. und 118. und 119. und 120. und 121. und 122. und 123. und 124. und 125. und 126. und 127. und 128. und 129. und 130. und 131. und 132. und 133. und 134. und 135. und 136. und 137. und 138. und 139. und 140. und 141. und 142. und 143. und 144. und 145. und 146. und 147. und 148. und 149. und 150. und 151. und 152. und 153. und 154. und 155. und 156. und 157. und 158. und 159. und 160. und 161. und 162. und 163. und 164. und 165. und 166. und 167. und 168. und 169. und 170. und 171. und 172. und 173. und 174. und 175. und 176. und 177. und 178. und 179. und 180. und 181. und 182. und 183. und 184. und 185. und 186. und 187. und 188. und 189. und 190. und 191. und 192. und 193. und 194. und 195. und 196. und 197. und 198. und 199. und 200. und 201. und 202. und 203. und 204. und 205. und 206. und 207. und 208. und 209. und 210. und 211. und 212. und 213. und 214. und 215. und 216. und 217. und 218. und 219. und 220. und 221. und 222. und 223. und 224. und 225. und 226. und 227. und 228. und 229. und 230. und 231. und 232. und 233. und 234. und 235. und 236. und 237. und 238. und 239. und 240. und 241. und 242. und 243. und 244. und 245. und 246. und 247. und 248. und 249. und 250. und 251. und 252. und 253. und 254. und 255. und 256. und 257. und 258. und 259. und 260. und 261. und 262. und 263. und 264. und 265. und 266. und 267. und 268. und 269. und 270. und 271. und 272. und 273. und 274. und 275. und 276. und 277. und 278. und 279. und 280. und 281. und 282. und 283. und 284. und 285. und 286. und 287. und 288. und 289. und 290. und 291. und 292. und 293. und 294. und 295. und 296. und 297. und 298. und 299. und 300. und 301. und 302. und 303. und 304. und 305. und 306. und 307. und 308. und 309. und 310. und 311. und 312. und 313. und 314. und 315. und 316. und 317. und 318. und 319. und 320. und 321. und 322. und 323. und 324. und 325. und 326. und 327. und 328. und 329. und 330. und 331. und 332. und 333. und 334. und 335. und 336. und 337. und 338. und 339. und 340. und 341. und 342. und 343. und 344. und 345. und 346. und 347. und 348. und 349. und 350. und 351. und 352. und 353. und 354. und 355. und 356. und 357. und 358. und 359. und 360. und 361. und 362. und 363. und 364. und 365. und 366. und 367. und 368. und 369. und 370. und 371. und 372. und 373. und 374. und 375. und 376. und 377. und 378. und 379. und 380. und 381. und 382. und 383. und 384. und 385. und 386. und 387. und 388. und 389. und 390. und 391. und 392. und 393. und 394. und 395. und 396. und 397. und 398. und 399. und 400. und 401. und 402. und 403. und 404. und 405. und 406. und 407. und 408. und 409. und 410. und 411. und 412. und 413. und 414. und 415. und 416. und 417. und 418. und 419. und 420. und 421. und 422. und 423. und 424. und 425. und 426. und 427. und 428. und 429. und 430. und 431. und 432. und 433. und 434. und 435. und 436. und 437. und 438. und 439. und 440. und 441. und 442. und 443. und 444. und 445. und 446. und 447. und 448. und 449. und 450. und 451. und 452. und 453. und 454. und 455. und 456. und 457. und 458. und 459. und 460. und 461. und 462. und 463. und 464. und 465. und 466. und 467. und 468. und 469. und 470. und 471. und 472. und 473. und 474. und 475. und 476. und 477. und 478. und 479. und 480. und 481. und 482. und 483. und 484. und 485. und 486. und 487. und 488. und 489. und 490. und 491. und 492. und 493. und 494. und 495. und 496. und 497. und 498. und 499. und 500. und 501. und 502. und 503. und 504. und 505. und 506. und 507. und 508. und 509. und 510. und 511. und 512. und 513. und 514. und 515. und 516. und 517. und 518. und 519. und 520. und 521. und 522. und 523. und 524. und 525. und 526. und 527. und 528. und 529. und 530. und 531. und 532. und 533. und 534. und 535. und 536. und 537. und 538. und 539. und 540. und 541. und 542. und 543. und 544. und 545. und 546. und 547. und 548. und 549. und 550. und 551. und 552. und 553. und 554. und 555. und 556. und 557. und 558. und 559. und 560. und 561. und 562. und 563. und 564. und 565. und 566. und 567. und 568. und 569. und 570. und 571. und 572. und 573. und 574. und 575. und 576. und 577. und 578. und 579. und 580. und 581. und 582. und 583. und 584. und 585. und 586. und 587. und 588. und 589. und 590. und 591. und 592. und 593. und 594. und 595. und 596. und 597. und 598. und 599. und 600. und 601. und 602. und 603. und 604. und 605. und 606. und 607. und 608. und 609. und 610. und 611. und 612. und 613. und 614. und 615. und 616. und 617. und 618. und 619. und 620. und 621. und 622. und 623. und 624. und 625. und 626. und 627. und 628. und 629. und 630. und 631. und 632. und 633. und 634. und 635. und 636. und 637. und 638. und 639. und 640. und 641. und 642. und 643. und 644. und 645. und 646. und 647. und 648. und 649. und 650. und 651. und 652. und 653. und 654. und 655. und 656. und 657. und 658. und 659. und 660. und 661. und 662. und 663. und 664. und 665. und 666. und 667. und 668. und 669. und 670. und 671. und 672. und 673. und 674. und 675. und 676. und 677. und 678. und 679. und 680. und 681. und 682. und 683. und 684. und 685. und 686. und 687. und 688. und 689. und 690. und 691. und 692. und 693. und 694. und 695. und 696. und 697. und 698. und 699. und 700. und 701. und 702. und 703. und 704. und 705. und 706. und 707. und 708. und 709. und 710. und 711. und 712. und 713. und 714. und 715. und 716. und 717. und 718. und 719. und 720. und 721. und 722. und 723. und 724. und 725. und 726. und 727. und 728. und 729. und 730. und 731. und 732. und 733. und 734. und 735. und 736. und 737. und 738. und 739. und 740. und 741. und 742. und 743. und 744. und 745. und 746. und 747. und 748. und 749. und 750. und 751. und 752. und 753. und 754. und 755. und 756. und 757. und 758. und 759. und 760. und 761. und 762. und 763. und 764. und 765. und 766. und 767. und 768. und 769. und 770. und 771. und 772. und 773. und 774. und 775. und 776. und 777. und 778. und 779. und 780. und 781. und 782. und 783. und 784. und 785. und 786. und 787. und 788. und 789. und 790. und 791. und 792. und 793. und 794. und 795. und 796. und 797. und 798. und 799. und 800. und 801. und 802. und 803. und 804. und 805. und 806. und 807. und 808. und 809. und 810. und 811. und 812. und 813. und 814. und 815. und 816. und 817. und 818. und 819. und 820. und 821. und 822. und 823. und 824. und 825. und 826. und 827. und 828. und 829. und 830. und 831. und 832. und 833. und 834. und 835. und 836. und 837. und 838. und 839. und 840. und 841. und 842. und 843. und 844. und 845. und 846. und 847. und 848. und 849. und 850. und 851. und 852. und 853. und 854. und 855. und 856. und 857. und 858. und 859. und 860. und 861. und 862. und 863. und 864. und 865. und 866. und 867. und 868. und 869. und 870. und 871. und 872. und 873. und 874. und 875. und 876. und 877. und 878. und 879. und 880. und 881. und 882. und 883. und 884. und 885. und 886. und 887. und 888. und 889. und 890. und 891. und 892. und 893. und 894. und 895. und 896. und 897. und 898. und 899. und 900. und 901. und 902. und 903. und 904. und 905. und 906. und 907. und 908. und 909. und 910. und 911. und 912. und 913. und 914. und 915. und 916. und 917. und 918. und 919. und 920. und 921. und 922. und 923. und 924. und 925. und 926. und 927. und 928. und 929. und 930. und 931. und 932. und 933. und 934. und 935. und 936. und 937. und 938. und 939. und 940. und 941. und 942. und 943. und 944. und 945. und 946. und 947. und 948. und 949. und 950. und 951. und 952. und 953. und 954. und 955. und 956. und 957. und 958. und 959. und 960. und 961. und 962. und 963. und 964. und 965. und 966. und 967. und 968. und 969. und 970. und 971. und 972. und 973. und 974. und 975. und 976. und 977. und 978. und 979. und 980. und 981. und 982. und 983. und 984. und 985. und 986. und 987. und 988. und 989. und 990. und 991. und 992. und 993. und 994. und 995. und 996. und 997. und 998. und 999. und 1000. und 1001. und 1002. und 1003. und 1004. und 1005. und 1006. und 1007. und 1008. und 1009. und 1010. und 1011. und 1012. und 1013. und 1014. und 1015. und 1016. und 1017. und 1018. und 1019. und 1020. und 1021. und 1022. und 1023. und 1024. und 1025. und 1026. und 1027. und 1028. und 1029. und 1030. und 1031. und 1032. und 1033. und 1034. und 1035. und 1036. und 1037. und 1038. und 1039. und 1040. und 1041. und 1042. und 1043. und 1044. und 1045. und 1046. und 1047. und 1048. und 1049. und 1050. und 1051. und 1052. und 1053. und 1054. und 1055. und 1056. und 1057. und 1058. und 1059. und 1060. und 1061. und 1062. und 1063. und 1064. und 1065. und 1066. und 1067. und 1068. und 1069. und 1070. und 1071. und 1072. und 1073. und 1074. und 1075. und 1076. und 1077. und 1078. und 1079. und 1080. und 1081. und 1082. und 1083. und 1084. und 1085. und 1086. und 1087. und 1088. und 1089. und 1090. und 1091. und 1092. und 1093. und 1094. und 1095. und 1096. und 1097. und 1098. und 1099. und 1100. und 1101. und 1102. und 1103. und 1104. und 1105. und 1106. und 1107. und 1108. und 1109. und 1110. und 1111. und 1112. und 1113. und 1114. und 1115. und 1116. und 1117. und 1118. und 1119. und 1120. und 1121. und 1122. und 1123. und 1124. und 1125. und 1126. und 1127. und 1128. und 1129. und 1130. und 1131. und 1132. und 1133. und 1134. und 1135. und 1136. und 1137. und 1138. und 1139. und 1140. und 1141. und 1142. und 1143. und 1144. und 1145. und 1146. und 1147. und 1148. und 1149. und 1150. und 1151. und 1152. und 1153. und 1154. und 1155. und 1156. und 1157. und 1158. und 1159. und 1160. und 1161. und 1162. und 1163. und 1164. und 1165. und 1166. und 1167. und 1168. und 1169. und 1170. und 1171. und 1172. und 1173. und 1174. und 1175. und 1176. und 1177. und 1178. und 1179. und 1180. und 1181. und 1182. und 1183. und 1184. und 1185. und 1186. und 1187. und 1188. und 1189. und 1190. und 1191. und 1192. und 1193. und 1194. und 1195. und 1196. und 1197. und 1198. und 1199. und 1200. und 1201. und 1202. und 1203. und 1204. und 1205. und 1206. und 1207. und 1208. und 1209. und 1210. und 1211. und 1212. und 1213. und 1214. und 1215. und 1216. und 1217. und 1218. und 1219. und 1220. und 1221. und 1222. und 1223. und 1224. und 1225. und 1226. und 1227. und 1228. und 1229. und 1230. und 1231. und 1232. und 1233. und 1234. und 1235. und 1236. und 1237. und 1238. und 1239. und 1240. und 1241. und 1242. und 1243. und 1244. und 1245. und 1246. und 1247. und 1248. und 1249. und 1250. und 1251. und 1252. und 1253. und 1254. und 1255. und 1256. und 1257. und 1258. und 1259. und 1260. und 1261. und 1262. und 1263. und 1264. und 1265. und 1266. und 1267. und 1268. und 1269. und 1270. und 1271. und 1272. und 1273. und 1274. und 1275. und 1276. und 1277. und 1278. und 1279. und 1280. und 1281. und 1282. und 1283. und 1284. und 1285. und 1286. und 1287. und 1288. und 1289. und 1290. und 1291. und 1292. und 1293. und 1294. und 1295. und 1296. und 1297. und 1298. und 1299. und 1300. und 1301. und 1302. und 1303. und 1304. und 1305. und 1306. und 1307. und 1308. und 1309. und 1310. und 1311. und 1312. und 1313. und 1314. und 1315. und 1316. und 1317. und 1318. und 1319. und 1320. und 1321. und 1322. und 1323. und 1324. und 1325. und 1326. und 1327. und 1328. und 1329. und 1330. und 1331. und 1332. und 1333. und 1334. und 1335. und 1336. und 1337. und 1338. und 1339. und 1340. und 1341. und 1342. und 1343. und 1344. und 1345. und 1346. und 1347. und 1348. und 1349. und 1350. und 1351. und 1352. und 1353. und 1354. und 1355. und 1356. und 1357. und 1358. und 1359. und 1360. und 1361. und 1362. und 1363. und 1364. und 1365. und 1366. und 1367. und 1368. und 1369. und 1370. und 1371. und 1372. und 1373. und 1374. und 1375. und 1376. und 1377. und 1378. und 1379. und 1380. und 1381. und 1382. und 1383. und 1384. und 1385. und 1386. und 1387. und 1388. und 1389. und 1390. und 1391. und 1392. und 1393. und 1394. und 1395. und 1396. und 1397. und 1398. und 1399. und 1400. und 1401. und 1402. und 1403. und 1404. und 1405. und 1406. und 1407. und 1408. und 1409. und 1410. und 1411. und 1412. und 1413. und 1414. und 1415. und 1416. und 1417. und 1418. und 1419. und 1420. und 1421. und 1422. und 1423. und 1424. und 1425. und 1426. und 1427. und 1428. und 1429. und 1430. und 1431. und 1432. und 1433. und 1434. und 1435. und 1436. und 1437. und 1438. und 1439. und 1440. und 1441. und 1442. und 1443. und 1444. und 1445. und 1446. und 1447. und 1448. und 1449. und 1450. und 1451. und 1452. und 1453. und 1454. und 1455. und 1456. und 1457. und 1458. und 1459. und 1460. und 1461. und 1462. und 1463. und 1464. und 1465. und 1466. und 1467. und 1468. und 1469. und 1470. und 1471. und 1472. und 1473. und 1474. und 1475. und 1476. und 1477. und 1478. und 1479. und 1480. und 1481. und 1482. und 1483. und 1484. und 1485. und 1486. und 1487. und 1488. und 1489. und 1490. und 1491. und 1492. und 1493. und 1494. und 1495. und 1496. und 1497. und 1498. und 1499. und 1500. und 1501. und 1502. und 1503. und 1504. und 1505. und 1506. und 1507. und 1508. und 1509. und 1510. und 1511. und 1512. und 1513. und 1514. und 1515. und 1516. und 1517. und 1518. und 1519. und 1520. und 1521. und 1522. und 1523. und 1524. und 1525. und 1526. und 1527. und 1528. und 1529. und 1530. und 1531. und 1532. und 1533. und 1534. und 1535. und 1536. und 1537. und 1538. und 1539. und 1540. und 1541. und 1542. und 1543. und 1544. und 1545. und 1546. und 1547. und 1548. und 1549. und 1550. und 1551. und 1552. und 1553. und 1554. und 1555. und 1556. und 1557. und 1558. und 1559. und 1560. und 1561. und 1562. und 1563. und 1564. und 1565. und 1566. und 1567. und 1568. und 1569. und 1570. und 1571. und 1572. und 1573. und 1574. und 1575. und 1576. und 1577. und 1578. und 1579. und 1580. und 1581. und 1582. und 1583. und 1584. und 1585. und 1586. und 1587. und 1588. und 1589. und 1590. und 1591. und 1592. und 1593. und 1594. und 1595. und 1596. und 1597. und 1598. und 1599. und 1600. und 1601. und 1602. und 1603. und 1604. und 1605. und 1606. und 1607. und 1608. und 1609. und 1610. und 1611. und 1612. und 1613. und 1614. und 1615. und 1616. und 1617. und 1618. und 1619. und 1620. und 1621. und 1622. und 1623. und 1624. und 1625. und 1626. und 1627. und 1628. und 1629. und 1630. und 1631. und 1632. und 1633. und 1634. und 1635. und 1636. und 1637. und 1638. und 1639. und 1640. und 1641. und 1642. und 1643. und 1644. und 1645. und 1646. und 1647. und 1648. und 1649. und 1650. und 1651. und 1652. und 1653. und 1654. und 1655. und 1656. und 1657. und 1658. und 1659. und 1660. und 1661. und 1662. und 1663. und 1664. und 1665. und 1666. und 1667.

Grosser Ausverkauf von Sommer-Seidenstoffen.

Gelegenheitskauf in: Foulard, Bastseide, Leinen mit Seide etc.
Ganz besonders vorteilhaft: Ein grosser Posten Blusen-Reste.
Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Gr. Steinstrasse 88.

Zur Wäsche

Frau I. K. in Frankfurt a. M. schreibt:
„Ich hielt mich bei der Wäsche genau an das angegebene Rezept und war überrascht, wie der Schmutz nur so heraus flog. Meine Wäsche, die nur durch Zureden von ihrer Methode des Kochens abzubringen war, staunte ebenfalls über den fast mühelosen Erfolg der

Sunlight Seife



Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den

Continental PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil. Grifffestig in Material, Ausfüllung und Konfektion.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co., Hannover.

Franz Wolff, Färberei und chem. Waschanstalt.

Fabrik und 5 Läden am Platz.

Gr. Steinstr. 36, Geisstr. 44, Alter Markt 2, Merseburgerstr. 163, Kranzenstr. 15.

Größtes Establishement dieser Branche mit direktem Fabrikbetrieb am Platz. Fernspr. 2780.

Wäschebereitung auf Wunsch schon in 24 Stunden. Auerkannt vorzügliche Ausführung.

Nur durch Abfahnen und Aufstellen durch eigenes Geschick.

Liberaler Wählerversammlung

zur Feststellung des Gesamt-Wahlergebnisses

Dienstag den 16. Juni, abends 8 Uhr

im großen Saal der „Kaisersäle“. (Fernsprecher 614.)

Die liberalen Obmänner werden ersucht, das Wahlergebnis in ihren Bezirken nach Veröffentlichung zu notieren und schriftlich unter Angabe der Nummer des Wahlbezirks nach den Kaisersälen zu überbringen. Unsere auswärtigen Parteifreunde bitten wir, die Wahlergebnisse uns durch Telephon oder Telegramm mitteilen zu wollen.

Der Vorstand des Vereins der Liberalen in Halle und Saalkreis.

Keine Täuschung,

weder Breslauer noch Steilner Maß-Arbeit, sondern von hiesigen Schneidern gearbeitet.

Anzug nach Maß Mk. 24.50.

Für Stoff und tadelloser Sitz wird garantiert. Größte Auswahl in hochmodernen Anzügen und Stoffen. — Gewählte Qualitäten.

Gelegenheitskauf: Einen großen Posten Stoff-Reste zu abgepassten Anzügen.

Nur **Moritz Rosenthal,** Leipzigstr. 17.

1 1/2 Millionen Mark

sind mit einem Los zu gewinnen.

Jedes Los mit dessen ein Treffer. Der kleinste Treffer beträgt mehr als der Einlay, daher bei Auslosung kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Gewinn- oder Ratenlose. Geheilig erlaubt! Kein Schwindel! Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospekt. Aufträgen sendet sub Nr. 518 Stefan Schuster, Berlin O. 17.

Open Sie täglich Honig,

Wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garantiert reinen Blütenhonig, hervorragende Qualität, à Pfd. 75 s, bei 5 Pfd. 70 s, empfiehlt

Carl Booch, Breitestr. 1 u. Markt, Roter Turm Nr. 12.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau (30 Abbildungen) für Mark 1.50 franco. Catalogue über interessante Bücher gratis.

R. Oeschmann, Konstanz D. 90.

Technikum Eutin.

Maschinenbau, Hoch- u. Tiefbau, Spezialkurse zur Verkürzung d. Schulzeit. Prospekte gratis.

Für Haus, Reise und Sommerfrische: Spiritus-Kocher

in allen Grössen und Preislagen.

In Halle a. S. zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte

oder direkt durch das Ausstellungs- und Verkaufslokal der Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft, E. G. m. b. H., Halle a. S., Leipzigerstr. 43.

Man verlange reichhaltige illustrierte Preisliste.

Für die Reise!

empfehle in nur solchem und gediegemem Fabrikat: Reisekoffer, Touristentaschen, Rucksäcke, Kuriertaschen, Plaidriemen, Gürteltaschen, Handtaschen, Reisesecessaires, Reiserollen, Taschenschreibzeuge, Füllfederhalter, Reisekontobücher, Feldflaschen, Trinkbecher, Hängematten, Käme, Haarbürsten, Zahnbürsten, Seifendosen, Feld- u. Triumphstühle, Turner- und Sportgürtel, Andenken an Halle in großer Auswahl.

Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniger Geheimnisse der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**



Reflex-Wichs-Creme

für alle Schuh- und Lederarten!

Terpentinöl- und Säurefrei! Erhält das Leder stets weich, geschmeidig und macht es wasserdicht! Erzeugt mühelos dauerhaften und schönen Glanz, der auch bei Regen- und Schneewetter bleibt!

Billigster und bester Creme in schwarz und farbig!

Reflex-Werk Dr. Wilh. Baum, Nürnberg.

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Vertreter: **Ernst Zander, Halle a/S.**

Germerstrasse 10. • Tel. 2703.

Grundstücks - Verkauf.

Das gut gelegene Grundstück Grundfläche 5/6, ca. 1000 qm groß, für **Haus- u. Anstalten, Schulen** u. dergl. vorzüglich geeignet, soll unter **äußerst günstigen Bedingungen sofort** verkauft werden. **Genügende** Bestenboten erhalten nähere Auskünfte durch

Richard Wiedero, Halle a. S., Sternstr. 2.

Pfänder aus Veramt befragt bitten, Vorsicht zu jeder Tageszeit **A. Voltmer, Weinweg 11, I.**

Waschgefäße dauerhaft, billigst. **Zander, Gr. Klausstr. 12.**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

kauft man recht und billig in der

Möbelfabrik G. Schaible, Gr. Märkerstrasse 26 und 2, am Ratsteller.